



Das Museum „Arche Noah – Sammlung Kunst & Natur“ befindet sich in der ehemaligen Bäumler Textilproduktionsimmobilie, heute dem Bäumler Park in Hohenems und zeigt eine beeindruckende Kunst und Natursammlung. Von außen sieht das Gebäude so unscheinbar aus wie eh. Über die Kunstwerke und Jagdtrophäen, die der leidenschaftliche Jäger und Industrielle Hans Bäumler in den frühen 1970er Jahren zu sammeln begann, spricht Frederik Bäumler im Interview – er leitet im Auftrag seines Vaters die Ausstellungsfläche und kuratiert die aktuellen Ausstellungen.

EINE WERTVOLLE ARCHE NOAH IN HOHENEMS

Text: Daniela Egger, Fotos: privat
Fotos Sammlung: Christian Holzknacht

„Bei der ‚Sammlung Kunst‘ ging es uns darum, die Münchner Schule, den Deutschen und Französischen Impressionismus und Expressionismus, sowie den Postimpressionismus in ihrer Entwicklung möglichst stringent, aber auch vergleichend darzustellen. Die Unterbringung im Bäumler Park ist für viele Besucher überraschend, auch weil man hier in eine wirklich unerwartete Welt eintritt.“

marie: 130 Jahre Kunstgeschichte hängen in einem unscheinbaren Gebäude in Hohenems – wie erzählt sich so eine bedeutende Sammlung am besten?

Frederik Bäumler: Bei der „Sammlung Kunst“ ging es uns darum, die sechs Sammlungsblöcke, das heißt die Münchner Schule, den Deutschen und Französischen Impressionismus und Expressionismus, sowie den Postimpressionismus in ihrer Entwicklung möglichst stringent, aber auch vergleichend darzustellen. Die Unterbringung im Bäumler Park ist für viele Besucher überraschend, auch weil man hier in eine wirklich unerwartete Welt eintritt.

Dass man in Hohenems einen Monet, oder gleich mehrere, besichtigen kann, würde man kaum erwarten – wann wurde Ihnen bewusst, welche Bedeutung die Kunstwerke Ihres Vaters Hans Bäumler besitzen?

Mein Vater war schon immer sehr stolz auf seine Sammlung. Insbesondere Künstlerfürsten wie Spitzweg, Waldmüller und Defregger hatten es ihm angetan. Das bekommt man dann sozusagen in die Wiege gelegt. Nach der Jahrtausendwende erweiterte er die Sammlung durch Konvolutankäufe aus den Stilrichtungen des Impressionismus, Expressionismus und dem Postimpressionismus. Hiervon habe ich erst 2012 in vollem Umfang Kenntnis erlangt. Es ging damals darum, dass ich ihn bei einem Prozess gegen seinen ehemaligen Kunstvermittler unterstützen sollte. In dem Zusammenhang habe ich mich sehr tief in die Sammlung eingearbeitet.

Sie sind als Leiter des Museums verantwortlich für die Ausstellung und den Erfolg des Museums, war dies ein früher Berufswunsch?

Nein, das hat sich so ergeben. Lassen Sie mich aber auch auf Ihre beiden Begriffe „Verantwortlichkeit“ und „Erfolg“ im dem Zusam-

menhang eingehen. Mein Vater ist nach wie vor Geschäftsführer der Arche Noah – Sammlung Kunst und Natur gGmbH und trägt somit weiterhin die Verantwortung für das Museum. Zudem finanziert er das Museum, ist Leihgeber, Mieter und Vermieter. Er kann jederzeit den Schlüssel umdrehen und das Museum ist geschlossen. Das Museum ist – bis hin zur Namensgebung – zuallererst seine Vision. Ich unterstütze ihn dabei, in beratender Funktion. Diese Unterscheidung ist mir wichtig, denn ohne Zielvereinbarung und ohne verbindliche Budgets kann niemand, außer der Inhaber selbst, die Verantwortung tragen.

Sie haben mit Dr. Tobias Natter einen bekannten Kurator ins Boot geholt.

Da weder mein Vater noch ich vom Fach sind, habe ich gleich zu Beginn Experten mit an Bord geholt. Die richtigen Fachleute für uns zu gewinnen und zu koordinieren, sehe ich als eine meiner Hauptaufgaben. Neben den Kunstexperten Thomas Maier und Dr. Bernd Müllerschön konnte ich auch Prof. Dr. Tobias Natter als finalen Kurator für uns gewinnen. Daneben hat uns auch das Auktionshaus Christie's Deutschland und London in herausragender Weise unterstützt. Im Bereich der Wechselausstellungen sind wir dagegen in enger Abstimmung und Kooperation mit der Galerie c.art aus Dornbirn. Wenn Sie so wollen, trägt dieser Teil des Museums am meisten meine Hand-

schrift. Hier bin ich auch kuratorisch engagiert. Der Bereich „Sammlung Natur“ trägt dagegen vorwiegend die Handschrift meines Vaters.

Wie würden Sie den Erfolg des Museums definieren?

Erfolg definiert sich ja in erster Linie durch das Besucheraufkommen. Die Frage war und ist in unserem Fall daher, wie viel wir investieren wollen bzw. die öffentliche Hand investieren will, um ein bestimmtes Besucheraufkommen zu generieren? Deswegen war es für mich auch zu Beginn des Projektes notwendig, die Erwartungshaltung durch eine professionelle Plausibilitätsanalyse abgleichen zu lassen. Nur so konnten wir auch definieren, was Erfolg für uns bedeuten kann. Im Ergebnis haben wir uns dann darauf verständigt, dass mein Vater auch weiterhin die Verantwortung für das Museum tragen wird.

Unabhängig davon habe ich mir dann natürlich auch persönliche Ziele gesteckt, um das Museum weiterzubringen. Dazu gehört, dass wir einerseits halbjährlich eine neue Ausstellung, als Brücke zwischen den beiden Themen Kunst und Natur in der Gegenwartskunst, eröffnen und andererseits, dass wir mit Kunstwerken im öffentlichen Raum das Museum auch im Außenbereich des Bäumler Parks positionieren. Das hat bisher sehr gut funktioniert und trägt auch dazu bei, dass es immer wieder Neues zu entdecken gibt. Nach der Ausstellung von Al-

ARCHE NOAH – SAMMLUNG KUNST & NATUR
Bäumler Park | Markus-Sittikus-Straße 20 |
6845 Hohenems | Österreich
Tel. +43 5576 744 66 11
info@arche-noah-museum.at



Manfred Bockelmann
Das Sterben der Blätter
 13. März bis 14. September 2024
 Vernissage: 12. März 2024, 19 Uhr



Manfred Bockelmann und
 Frederik Bäumler, Foto: privat

fred Haberpointner zeigen wir nun mit Manfred Bockelmann wieder einen erstklassigen und international anerkannten österreichischen Künstler. Außerdem arbeiten wir daran, neben den persönlichen Führungen auch unser digitales Angebot zum Beispiel durch VR-Führungen und Audioführungen zu erweitern, sowie für Schulklassen und Privatgruppen ein attraktives Angebot anzubieten. Dies trägt dazu bei, dass wir in zwischen auch ein jüngeres Publikum erreichen.

Mit dem „Loop“ steht ein beeindruckendes Kunstwerk der Künstler Bildstein & Glatz auf dem Gelände – die vormals Beton-Dachflächen wurden in wunderschöne Grünflächen mit einer Großplastik von Miriam Prantl umgewandelt. Ist das Bäumler-Areal ein wachsendes Zukunftsprojekt?

Absolut. Es ist mir ein großes Anliegen, unseren Gewerbepark mit Kunst- und Nachhaltigkeitsthemen aufzuladen. Hier ergeben sich immer auch spannende Cross-Over Projekte wie eben die Dachterrassen und der „Loop“ von Bildstein & Glatz. Nicht zuletzt gibt es im Museum dann auch unsere Wechselausstellungen, die sich mit dem Thema „Natur“ in der Gegenwartskunst beschäftigen.

Wie kam es zu der Entscheidung, die Räumlichkeiten im Bäumler-Areal als Museumsfläche zu nutzen?

Mein Vater wollte ursprünglich ein Museum in Bayern, das heißt entweder in Wallgau oder in Ingolstadt, errichten bzw. bauen lassen. In beiden Fällen scheiterte es am fehlenden Interesse oder der Finanzkraft der Gemeinde bzw. der

Stadt. Aufgrund seines gehobenen Alters wollte er, dass seine „Arche Noah“ irgendwann einen Hafen findet. Die Fläche im Bäumler Park war Anfang der Zehnerjahre noch frei und ich konnte ihn hier bei der Umsetzung unterstützen und beraten. Da war die Entscheidung schnell getroffen.

Wer sind die Besucher*innen des Museums – gibt es auch ein internationales Publikum, das beispielsweise nach dem Besuch im Kunsthaus Bregenz nach Hohenems pilgert?

Um das Museum auch international stärker zu etablieren, müssten wir die Öffnungszeiten ausweiten, mehr in die Positionierung investieren und das wechselnde bzw. aktuelle Angebot erweitern. Hierfür fehlen uns aber schlichtweg die finanziellen Mittel. Wir hoffen daher aktuell darauf, dass wir das Land in diesem Sinne motivieren können, das heißt dass die Arche Noah als förderwürdig eingestuft wird. Damit wäre es dann auch möglich, Kooperationen mit öffentlichen Museen und regionalen Veranstaltungen einzugehen.

Wie sehen Sie persönlich den zweiten Teil der Sammlung zum Thema „Natur“?

Um ehrlich zu sein, war ich auch skeptisch, ob dieser Teil neben der Kunst ausgestellt werden sollte. Andererseits ist es aber ein „Sammlermuseum“. Das Museum verkörpert zwei wesentliche Interessensgebiete meines Vaters. Es ist dann auch seine Entscheidung, diese Themen so nebeneinander zu präsentieren. Im Übrigen stelle ich immer wieder fest, dass Besucher, die eigentlich nur wegen der Kunst kommen,

dann auch fasziniert sind von dem, was in der Natur vermittelt wird. Auch hier führen wir, wie in der Kunst, mittels Experten durch die Sammlung, was einen ganz anderen Zugang ermöglicht. Es gibt auch Besucher, die zum Beispiel speziell wegen der Ornithologie kommen. Oft ist es auch ein jagdaffines Publikum, etwa die Vorarlberger Jägerschaft mit ihren Jagdschüler*innen. Aber auch Familien mit jüngeren Kindern oder Schulklassen kommen der Tiere wegen. Die „Sammlung Natur“ erinnert etwas an die inatura von früher und es ist ja nicht so, dass es dieses Publikum heute nicht mehr gibt.

Am 13. März eröffnen Sie die neue Ausstellung „Das Sterben der Blätter“ von Manfred Bockelmann. Haben Sie selbst eine besondere Vorliebe für Bockelmann?

Ja absolut, sonst würden seine Werke bei uns auch nicht gezeigt werden. Seine Bildsprache ist sehr feinfühlig und geht ins Detail. Es ist Poesie im Bild.

Welches ist Ihre Vision für das Museum?

Wie gesagt, wir würden uns wünschen, dass das Museum stärker in die öffentlich geförderte Kunstszene in Vorarlberg integriert wird, um dadurch unsere Arbeit fortzusetzen, die aktuellen Angebote auszubauen und um in letzter Konsequenz damit ein breiteres Publikum zu erreichen.

Vielen Dank für das Gespräch. 🍵

Fünftägige Online-Live-Konferenz: „Bewusstes Leben“ vom 14. - 18. März

Eine Mischung aus Fest, Retreat und Konferenz: Alle Interessierten können sich an fünf Tagen online mit rund 40 Coaches aus den Bereichen Yoga, Meditation, Atem, Tanz, Tantra u.v.m. verbinden.



© Sarah Mistura

Die Teilnahme an den Vorträgen, Körperlichkeiten, Workshops und Konzerten ist kostenlos. Aus Vorarlberg mit dabei: Carolina Fink, Atemcoach, Yogalehrerin, Tänzerin
www.yogakonferenz.live